Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 52 (1973)

Nachruf: Willy Schwabacher (22. Juli 1897 - 30. August 1972)

Autor: Boehringer, Christof / Westermark, Ulla

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WILLY SCHWABACHER

22. Juli 1897–30. August 1972

Am 30. August 1972 starb Willy Schwabacher nach schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren in Stockholm. Mit ihm haben wir den letzten Vertreter einer Generation verloren, der wir die Blüte der Numismatik in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg zu verdanken haben [1].

Willy Schwabacher wurde am 22. Juli 1897 in Frankfurt am Main geboren. Dort ging er auch zur Schule, und lebenslang verleugnete er nicht den Tonfall seiner Heimatstadt. Sein Vater Heinrich Wilhelm war Kaufmann; der Mutter Anna Hedwig, Tochter des bekannten Numismatikers Adolph E. Cahn, verdankte er die Liebe zu Münzen, die sein Leben erfüllte.

Doch der Weg dahin war nicht geradlinig. Kaum hatte er 1916 das Abitur abgelegt, wurde er eingezogen und diente bis Kriegsende. Nach dem Waffenstillstand

1 Eine vollständige Bibliographie bis 1967 ist in dieser Zeitschrift Band 46, 1967, 5–24 erschienen, ein Nachtrag folgt hier auf S. 162 ff.

1918 begann Schwabacher zunächst mit dem Studium der Architektur in Darmstadt. Im Jahre 1921 verließ er Fach und Hochschule, um in München Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Kunstgeschichte zu studieren. Ein Semester lang hörte er 1922 Numismatik in Berlin bei Kurt Regling, der sein eigentlicher Lehrer wurde. Nach München zurückgekehrt, wurde er 1924 bei Paul Wolters mit einer Doktorarbeit über *Die Tetradrachmenprägung von Selinunt* [2] promoviert.

Die Wahl des Themas weist bereits auf das künftige Hauptarbeitsgebiet Schwabachers voraus, die Welt der griechischen Münzen. Bereits als Student hatte er bei dem Münchner Münzhändler Otto Helbing volontiert. Die Dissertation, welche die wichtigste Münzserie der sizilischen Stadt in klassischer Zeit monographisch behandelt, zeigte bereits ausgeprägt einige Charakteristika von Schwabachers Arbeitsweise. Am Anfang steht die numismatische Grundlagenforschung, sorgfältige Stempelvergleiche, die damals noch nicht so selbstverständlich waren wie heute. Sie ergeben das chronologische Gerüst für alle weitergehenden Schlüsse. Das über die engere Numismatik hinausweisende Interesse des Autors offenbart sich in dem Bemühen, seine Selinunter Münzserie im «Verhältnis zur umgebenden Kunst» zu interpretieren, im Verhältnis zu den Geprägen anderer westgriechischer Städte, wie zu Plastik und Malerei allgemein. Und noch ein drittes zeigte sich in der Erstlingsschrift: Seine eigene Ansicht setzte Schwabacher nie schroff einer fremden entgegen; auf tolerante Weise äußerte er sie mehr als Frage oder im Konjunktiv. Die überspitzte Folgerung eines anderen Autors überging er durch betontes Schweigen, allenfalls meinte er, sie müsse «als zu weitgehend abgelehnt werden».

Von 1927 bis 1930 war Willy Schwabacher Assistent am Museum in Augsburg, wo er auch an Ausgrabungen aktiv teilnahm. In jenen Jahren schrieb er eine ganze Reihe von kleineren Aufsätzen, die nicht nur Themen der griechischen, sondern auch der römischen und der neueren, vor allem der Augsburger Münzkunde galten. Eine Anzahl von Rezensionen schließt sich an, von denen diejenige zu K. Reglings *Die antike Münze als Kunstwerk* (1925) und E. Boehringers *Die Münzen von Syrakus* (1930) [3] herausragen. Die wichtigste Publikation behandelte jedoch *Die Tetradrachmen- und Didrachmenprägung von Himera,* die Schwabacher 1929 zusammen mit Friederike Gutmann edierte [4]. Diese Schrift ist die logische Fortsetzung des für die Dissertation gewählten Themas. Wie dort ist die Hauptmünzserie einer antiken griechischen Stadt durchgeordnet, diesmal erweitert um ein zweites Nominal. Dem Katalog folgt wiederum eine exakte Analyse, wobei zur Festlegung der Chronologie auch Schatzfunde herangezogen werden. Kunstgeschichtliche Hinweise sind in den Text eingearbeitet, der den stilistischen Wandel der Darstellungen verfolgt; ein eigenes Kapitel gilt der Bedeutung der Typen und der Verbreitung verwandter Typen auf Münzen anderer Städte. – Im Gespräch hat Schwabacher oft bedauert, daß ihn die Um-

[2] Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 43, 1925, 1–89.

[3] Kunst und Antiquariat 1, München 1925, 121–124; ZfN 1930, 320–332.

[4] Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 47, 1929, 101–144.

stände seinerzeit gehindert hatten, vollständige Corpora der Prägungen beider Städte vorzulegen, und die Hoffnung geäußert, einer seiner Schüler würde die Arbeit daran wieder aufnehmen. Dazu ist es leider nicht gekommen. Dies mag nicht zuletzt an der Qualität beider Untersuchungen gelegen haben, die keine bedeutenden Entdeckungen mehr an demselben Material erwarten ließ.

In den beiden folgenden Jahren ordnete und katalogisierte Schwabacher mehrere Münzsammlungen, von denen jedoch nur eine von ihm selbst veröffentlicht wurde, *Die Voit von Salzburgsche Münz- und Medaillensammlung der Universitätsbibliothek Erlangen.* Von den anderen, der Fürstlich Waldeckschen Sammlung in Arolsen, derjenigen des Seminars für Klassische Philologie der Universität Erlangen und der des Heimatmuseums in Öttingen (Nördlinger Ries), besitzen wir aus seiner Feder lediglich die Vorlage zweier in einem Reihengräberfeld des 7. Jahrhunderts gefundener Goldmünzen, die sich in Öttingen befinden [5].

Von Oktober 1932 bis September 1933 war Willy Schwabacher dann Stipendiat des Deutschen Archäologischen Institutes und bereiste und durchwanderte Italien, Griechenland und die Türkei. Anschließend blieb er in Athen, wo er zwei Jahre lang an den Grabungen der Athener Abteilung des Institutes im Kerameikos teilnahm. Erst viel später konnte er eine Frucht dieser Arbeit publizieren, seinen einzigen nichtnumismatischen Aufsatz über *Hellenistische Reliefkeramik aus dem Kerameikos* [6]. Es ist bezeichnend, daß diese Schrift eine Denkmälergattung behandelt, eine Art besseres Tafelgeschirr, dessen Dekor in seiner kleinteiligen Ornamentik, die überdies noch Metallarbeiten imitiert, dem Charakter von Münzreliefs recht verwandt ist.

Der wachsende Druck der Naziherrschaft verhinderte nach 1935 Schwabachers weitere Arbeit als Mitglied der Kerameikos-Grabung, oder daß er gar hätte nach Deutschland zurückkehren können. Es folgten die harten Jahre des Exils, die für ihn eigentlich erst lange nach dem Zweiten Weltkrieg zu Ende gingen, als er in seinem letzten Zufluchtsland, in Schweden, nicht nur ansässig, sondern auch heimisch geworden war und ein offizielles Amt übertragen erhielt. Bis 1938 blieb Schwabacher in Athen. Zunächst nahm er 1936 an der amerikanischen Ausgrabung auf der Athener Agora teil, die damals gerade schwungvoll in Gang gekommen war, und die nicht nur ihm als einzigem Deutschen ein erstes Asyl bot.

Trotz der immer widrigeren äußeren Umstände blieb Schwabacher in Athen sehr produktiv. Außer dem erwähnten, bereits zuvor abgeschlossenen Erlanger Sammlungskatalog datieren von 1933 bis 1938 nicht weniger als sieben Aufsätze, von denen zwei hervorgehoben sein sollen: derjenige *Zu den Münzen von Katana* [7] (1933), in dem Schwabacher folgert, die Münzprägung der Stadt habe erst nach ihrer Befreiung von der Deinomenidenherrschaft begonnen – eine Ansicht, die sich inzwischen als richtig erwiesen hat. Und zweitens ist die Publikation eines Fundes archaischer Mün-

[5] Das Schwäbische Museum, Augsburg 1932, 134–135; Frankfurter Münzzeitung 1933, 3–4.

[6] AJA 45, 1941, 182–228.

[7] Mitteilungen des Dt. Arch. Instituts, Römische Abteilung, 1933, 121–126.

zen von der Insel Samothrake[8] (1936) zu nennen, der bisher unbekannte Typen mit frühen Darstellungen der Kabiren enthielt. Überhaupt entfaltete Schwabacher in seinen Athener Jahren eine fruchtbare Aktivität, Schatzfunde aufzuspüren, die gerade durch den lokalen Münzhandel vertrieben wurden: Er war jener *Athenian Correspondent,* dessen Informationen die zweite Auflage von Noes Schatzfundverzeichnis[9] (1937) um nicht weniger als 21 Angaben bereichert haben. Schließlich sind noch die zum Teil großen numismatischen Artikel in Pauly-Wissowas Realenzyklopädie der Klassischen Altertumswissenschaft zu nennen, von denen besonders *Nummus, Persisches Münzsystem, Pheidonischer Münzfuß* das weite Wissen ihres Autors dokumentieren.

Die nächsten Jahre des Exils verbrachte Schwabacher erst in London, dann bis 1943 in Kopenhagen. Nach London kam er 1938 als Mitarbeiter von E. S. G. Robinson, dem er bei der Publikation der Privatsammlung R. Cyril Lockett als Band III der *Sylloge Nummorum Graecorum* assistierte. Die gerade in diesem Band der britischen Serie der Bildkataloge praktizierte Mischung von Knappheit des Textes mit möglichst vollständiger Information, die sicherlich nicht ohne lange Diskussionen gefunden worden war, hat er stets als vorbildlich erachtet.

Im Frühjahr 1939, vor Ausbruch des Krieges, wurde Willy Schwabacher auf Empfehlung von Sir George F. Hill und E. S. G. Robinson an das Königliche Münzkabinett im Dänischen Nationalmuseum in Kopenhagen berufen, um zusammen mit Niels Breitenstein die Bearbeitung der Sylloge dieser Sammlung zu übernehmen, die damals nach englischem Vorbild in Angriff genommen wurde. Gleich die ersten drei Faszikel, die die griechischen Münzen Italiens enthalten, sind ihm zu verdanken, und anschließend nicht weniger als acht weitere, diejenigen von Thrakien und Thessalien-Lakonien. Die rasche Publikation der rund 25 000 griechischen Münzen des Kopenhagener Kabinetts, von denen bis 1948 bereits nahezu zwei Drittel in 30 Faszikeln vorlagen, ist somit zu nicht geringem Teil Schwabachers Verdienst. Um diese Leistung zu würdigen, muß man sich vor Augen halten, daß sie unter zunehmender persönlicher Gefährdung entstand, denn Dänemark war 1940 «zum Schutze seiner Neutralität» von deutschen Truppen überfallen worden.

Die große editorische Grundlagenarbeit hinderte Schwabacher nicht daran, gleichzeitig eine ganze Reihe von längeren Aufsätzen vorzulegen, deren Sprache nun das Englische geworden war. Die Themen, die sie behandeln, sind einmal Schatzfunde, die er noch in Athen aufgenommen hatte, zum anderen Abhandlungen von Einzelproblemen, die sich im Zusammenhang mit der Syllogeedition stellten.

Bis zum letzten möglichen Termin blieb Schwabacher seiner Kopenhagener Arbeitsstätte treu. Als jedoch die Gestapo im Oktober 1943 die Deportation aller jüdischen Einwohner der Stadt vorbereitete, wurde er, rechtzeitig gewarnt, in der Nacht vor der Verhaftung in einem Fischerboot über den Öresund nach Schweden in Sicher-

[8] TINC, London 1936 (1938), 109–120; ANS Museum Notes 5, 1952, 49–51.

[9] A Bibliography of Greek Coin Hoards (ANS-NNM 78), New York 1937.

heit gebracht. Es war dies jene dramatische Aktion des dänischen Widerstandes, die dank der Warnung eines mutigen deutschen Gesandtschaftsangehörigen über 3000 Menschen das Leben rettete. In Schweden stürzte Schwabacher sich sofort in neue Aktivität. Das Königliche Münzkabinett in Stockholm bot dem renommierten Forscher Zuflucht und Arbeit. Seine Schriften der ersten Jahre ab 1944 legen davon Zeugnis ab. Fast alle behandeln sie Themen, die in irgendeinem Zusammenhang mit Schweden stehen: Publikationen antiker Münzen und einer Renaissancemedaille des Stockholmer Kabinetts, diejenige eines neuzeitlichen schwedischen Münzhortes, die Biographie eines schwedischen Sammlers, und nicht zuletzt die Bearbeitung eines griechischen Schatzfundes der schwedischen Zypern-Expedition. Diese Aufsätze erschienen in schwedischen Zeitschriften teils in englischer, teils in der Landessprache.

Willy Schwabachers Laufbahn in Schweden ist rasch umrissen: 1952 erhielt er ein Lektorat an der Universität Stockholm und hielt fortan Vorlesungen und Übungen zur Numismatik. 1954 wurde er Konservator am Königlichen Münzkabinett, 1963 pensioniert. In diesen Jahren schlug er Wurzeln in dem Land, das ihm in Lebensgefahr Zuflucht geboten hatte. Seit 1961 bewohnte er mit seiner Frau ein eigenes Haus in der bekannten Stockholmer Trabantenstadt Vällingby. Als er um 1959 gefragt wurde, ob er nach Deutschland zurückkehren wolle, winkte er ab, doch tat er dies ohne Groll. Die Früchte seiner Forschungen in den beiden Jahrzehnten ab 1950 legte Schwabacher in einer Fülle von Aufsätzen und vor allem Rezensionen nieder, die nun in ihrer Mehrzahl wieder auf Deutsch geschrieben waren. Die Titel hier aufzählen zu wollen würde nur verwirren, doch soll versucht sein, die wichtigsten Themenkreise zu umreißen.

Da war einmal die antike Technik der Stempelgravierung[10]: Auf der Suche nach dem Originalwerk, nach dem Urstempel, vertrat Schwabacher beharrlich die These, die Stempelschneider hätten von der archaischen Zeit an zur Herstellung der Negativstempel Positivpunzen verwendet. Diese These, nicht in allen ihren Details durch metallurgische Kenntnisse abgesichert, stieß wiederholt auf Widerstand. Stets bereit, hinzuzulernen, modifizierte Schwabacher seine Ansichten, ohne von der Grundidee abzugehen.

Lebenslang, wie schon in der Dissertation, galten viele seiner Überlegungen Problemen der Kunstgeschichte der griechischen Münzen ganz allgemein, und ebenso Fragen der Form einer Publikation, die auch dem Laien diese Kleinkunstwerke sinnfällig nahebringen will. Das Heft über *Das Demareteion*[11] legt dafür ebenso Zeugnis ab, wie der große Bildband über knapp 50 zumeist archaische Münzen der Privatsammlung des Königs Gustaf VI. Adolf von Schweden[12], in dem er zum erstenmal in

[10] Congrès international de numismatique, Paris 1953, II (1957), 521–528; SM 31, 1958, 57–63; Congresso internazionale di numismatica, Roma 1961, II (1965), 107–116; NC 1966, 41–45; passim.

[11] Opus Nobile, Meisterwerke der antiken Kunst, Heft 7, Bremen 1958.

[12] Grekiska Mynt ur Konung Gustaf VI Adolfs samling, Malmö 1962. Eine deutsche Ausgabe befindet sich im Druck.

einer skandinavischen Sprache in die Kunst der griechischen Münze einführt. «Meine Idee dabei war», schrieb er dazu in einem Brief, «jeweils auf der rechten Seite des Buchaufschlages nur *eine* Seite der betreffenden Münze in durchgehend gleichartiger, buchkünstlerisch wohldurchdachter Aufmachung (auf grauem Grunde) stark zu vergrößern und auf der zugehörigen linken Seite beide Münzseiten in Naturgröße zu bringen – man verliert so nicht völlig das Gefühl für die Originalmünze – mit entsprechendem Beschreibungstext sowie ganz kurzem historischem und kulturhistorischem Kommentar der betreffenden Stadt und Prägung. Dem ganzen voran steht ein Vorwort und eine kurze Skizze, die ich *Griechische Münzkunst – ein Überblick* getauft habe, um anzudeuten, daß sie das unendlich große Thema keineswegs zu erschöpfen beabsichtigt.»

Wiederholt hat sich Schwabacher in diesem Zusammenhang mit der Entstehung des Individualporträts beschäftigt[13]. Angesichts der Tatsache, daß uns die frühen rundplastischen Bildnisse der Griechen bestenfalls in römischen Kopien erhalten sind, gewinnen diejenigen auf Münzen als kleine, aber originale Zeugnisse eine erhöhte Bedeutung. Schwabacher war fasziniert von der Aussicht, bei ihnen über den Prozeß der Entstehung des Porträts etwas Authentischeres zu erfahren, als dies anderswo möglich war, und folgerichtig schrieb er hierüber weniger für «Numismatiker» als für Archäologen und Kunsthistoriker.

Die überwiegende Zahl der Schriften der letzten Jahrzehnte bilden rund 300 Rezensionen und Anzeigen, die vor allem im *Gnomon,* in den *Schweizer Münzblättern* und in den *Hamburger Beiträgen zur Numismatik* erschienen sind. Oft eher lang und wenn nötig ausführlich, manchmal ganz kurz, betrafen sie keineswegs nur Monographien, sondern ebensooft Aufsätze, neben denen zu griechischen Münzen auch solche zur neueren, fast stets skandinavischen Numismatik. Alles, was Schwabacher interessierte und was er für wert erachtete, bemerkt zu werden, besprach er, sei es zustimmend, sei es zurückhaltend skeptisch. Selten wurde er böse, seine engagierte Leidenschaft liest sich zwischen den Zeilen. Musterbeispiele für seine umfassende Belesenheit, für sein Wissen sind die Kritiken der verschiedenen Hefte der *Sylloge Nummorum Graecorum* im *Gnomon*[14] mit ihrer Fülle von Hinweisen, die wie selbstverständlich beigetragen wurden, oder die beiden großen Rezensionen in dieser Zeitschrift über Kraay-Hirmers *Greek Coins* und Marie-Louise Vollenweiders *Die Steinschneidekunst und ihre Künstler in spätrepublikanischer und augusteischer Zeit*[15]. Was andere mühsam nachschlagen müssen, hatte er einfach parat, oder wie Kenneth Jenkins sagte: Wenn man ein Problem mit Schwabacher diskutiert hatte, war man sicher, nichts übersehen zu haben.

[13] Charites. Studien zur Altertumswissenschaft (Ernst Langlotz zugeeignet), Bonn 1957, 27–32; Essays in Greek Coinage presented to Stanley Robinson, Oxford 1968, 111–124; Opuscula Carl Kerenyi dedicata, Stockholm 1968; 59–61; Archäologischer Anzeiger 1968, 795–796.

[14] Seit Band 23, 1951, fast jährlich.

[15] Band 45, 1966, 185–196.

Zwei größere Werke zu vollenden war ihm nicht mehr vergönnt gewesen: Das *Handbuch der griechischen Münzkunde* im Rahmen des Handbuches der Archäologie, und *Die Münzen von Amphipolis.* Für beide hatte er lange Jahre hindurch die Materialien gesammelt. Teile seiner Vorarbeiten zum Handbuch sind in über einhundert Stichworte im *Lexikon der Alten Welt* eingegangen, von denen als wichtigster Artikel derjenige zum *Geld* herausragt. – Das Corpus der Münzen von Amphipolis hatte Schwabacher zuerst in Englisch für eine englische Serie begonnen, doch konnte er sich nach dem Kriege nicht entschließen, sie zum Druck fertigzustellen. Die Gründe dafür nannte er einmal brieflich: «In einer fremden Sprache wirklich gut und nuanciert zu schreiben, ist ja fast unmöglich – schon die eigene Muttersprache ist schwer genug, wenn man einige Ansprüche an die literarische Form archäologisch-numismatischer Schriftstellerei stellt. Und das soll man ja unbedingt tun ... Was glauben Sie, ... wenn ich irgendwann einmal mein *Amphipolis* doch wieder aus dem Englischen zurück- und ins Deutsche umformen würde? Nach all den Jahren hat man ja doch so manches dazugelernt – und auch einiges Sachliche ist hinzugekommen, das auch erst wieder in die englische Form um- und eingearbeitet werden müßte, Dinge, die mich ständig arg bedrücken.» Das Corpus sollte dann in der Reihe *Antike Münzen und Geschnittene Steine* erscheinen, und es steht zu hoffen, daß es aus dem Nachlaß noch wird herausgegeben werden können.

An internationalen Ehrungen hat es Schwabacher in seinen letzten Lebensjahren nicht gefehlt: So war er Ehrenmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft, der International Numismatic Commission und der Royal Numismatic Society, die ihm, ebenso wie die American Numismatic Society, ihre Ehrenmedaille verlieh. 1965/66 war er Gast des Institute for Advanced Study in Princeton.

Es war seine Integrität und Hilfsbereitschaft, sein offenes und herzliches Wesen, deretwegen man sich freute, ihm zu begegnen. Ganz besonders zeigte sich dies im Umgang mit jungen Menschen. Daß er sie beriet und aus seiner Erfahrung zu fördern suchte, war selbstverständlich. Was jenen aber soviel Auftrieb gab, war, daß er auf sie einzugehen verstand und sie sich ernst genommen fühlten, nicht von oben herab belehrt. So, wie wir ihn in Erinnerung haben, zeigt ihn das hier publizierte Bild: Eher klein gewachsen und schmal, die Augen hinter der starken Brille behende umherwandernd, stets zum Dialog bereit, den Mund scheinbar spöttisch gespitzt. Dabei verstand er es zu leben. Lassen wir ihn noch einmal selbst zu Wort kommen (1961): «Alles in allem war meine deutsche Winterreise sehr gelungen. Ich habe manche interessante Unterhaltungen auch noch in Würzburg, Frankfurt und Hamburg führen, wunderbare, teilweise neuaufgestellte Museumsbestände studieren und mich auch sonst etwas erholen und amüsieren können; zumal in Frankfurt, wo ich meinen Jugendfreund Hermann Reutter traf und ein herrliches Konzert hören durfte, bei welchem er Elisabeth Schwarzkopf am Flügel begleitete: Schubert – Brahms – Schumann – Hugo Wolf!» Über allem aber stand ihm, was er in einer kurzen Selbstbiographie als sein Hobby bezeichnete: numismatic work.

Christof Boehringer

WILLY SCHWABACHER

Bibliographie 1968–1973 *

1968–1969

Pythagoras auf griechischen Münzen. Opuscula Carolo Kerényi dedicata. (Acta universitatis Stockholmiensis, Stockholm Studies in Classical Archaeology, Vol. 5, Stockholm 1968) 59–61.

Nils-Gustaf Palin. Nachträge zu einem schwedischen Sammler- und Forscherschicksal im Süden. Opuscula Atheniensis VIII, Lund 1968, 203–211.

Portraitkunst auf griechischen Münzen vor Alexander dem Großen. Arch. Anz., Heft 4, 1968, 795–796 (Vortragsreferat).

Rez. von Oxford, Ashmolean Museum, Report of the Visitors (Oxford 1968). HBN 1968/1969, 602–603.

Rez. von Stockholm, Nationalmuseum, Katalog 313 (Ausstellung «Antiken», Stockholm 1967). HBN 1968/69, 604.

Rez. von Stockholm, Nationalmuseum, Katalog 327 (Ausstellung «Konstskatter från Dresden», Stockholm 1969). HBN 1968/69, 604–605.

Rez. von Opuscula Carolo Kerényi dedicata (Acta Universitatis Stockholmiensis, Stockholm Studies in Classical Archaeology, Vol. 5, Stockholm 1968). HBN 1968/69, 607–609.

Rez. von Lore Börner, Verzeichnis der Schriften von Arthur Suhle (Staatliche Museeum zu Berlin, Forsch. und Berichte 11, Berlin 1968, 19–33). HBN 1968/69, 609–610.

Rez. von Kolbjørn Skaare, Mynter fra Antikken (Oslo 1969). HBN 1968/69, 655–656.

Rez. von Norman Davis, Greek Coins and Cities (London 1967). HBN 1968/69, 665–666.

Rez. von Raymond Bogaert, Banques et banquiers dans les cités grecques (Leiden 1968). HBN 1968/69, 666–667.

Rez. von Nikolaus Himmelmann-Wildschütz, Über einige gegenständliche Bedeutungsmöglichkeiten des frühgriechischen Ornaments (Akademie d. Wiss. u. d. Literatur, Abh. d. geistes- u. sozialwis. Kl., Nr. 7, 1968, 261–346). HBN 1968/69, 667–668.

Rez. von Peter Robert Franke, Asklepios-Aesculapius auf antiken Münzen (Medizinischer Monatsspiegel, H. 3, 1969, 57–80). HBN 1968/69, 668–669.

Rez. von Peter Robert Franke, Mythen auf Münzen (Merian, Bd. 22, H. 10 Thessalien, 1969, 78–82). HBN 1968/69, 669–670.

Rez. von Edvard Grunau, Zusammensetzung antiker Bronzemünzen (Gießerei, Bd. 54, Nr. 26, 1967, 693–694). HBN 1968/69, 670.

Rez. von Hyla A. Troxell, The Norman Davis Collection (Greek Coins in North American Collections, ANS, New York 1969). HBN 1968/69, 671–673.

Rez. von Glimt fra arbejdsmarken, Nationalmuseets Arbejdsmark 1967 (Kopenhagen 1967, 173–190). HBN 1968/69, 673–674.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, Deutschland, Sammlung v. Aulock, H. 13 Kilikien, bearb. von Hans v. Aulock (Berlin 1966); H. 14 Galatien, Kappadokien usw., bearb. von Hans v. Aulock - P. R. Franke (Berlin 1967). HBN 1968/69, 674–679; Gnomon, Bd. 41, H. 6, 1969, 594–599.

* Die Bibliographie Willy Schwabachers 1925 bis 1967 erschien in der Schweizerischen Numismatischen Rundschau Band 46, 1967.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, Deutschland, Staatliche Münzsammlung München, H. 1 Hispania-Gallia Narbonensis, bearb. von P. R. Franke - H. Küthmann (Berlin 1968). HBN 1968/69, 679–681.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, Österreich, Sammlung Dreer-Klagenfurt im Landesmuseum für Kärnten, H. 1 Italien-Sizilien, bearb. von Leopoldine Springschitz (Klagenfurt 1967). HBN 1968/69, 681–682.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, England, Vol. 4, Fitzwilliam Museum, Cambridge, Leake and General collections, Part 6 Asia Minor-Phrygia, bearb. von F. Heichelheim (London 1965). HBN 1968/69, 683–687.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, England, Vol. 5, Ashmolean Museum, Oxford, Part 2 Lucania-Bruttium-Sicily-Carthage, bearb. von Colin M. Kraay (London 1969). HBN 1968/69, 687–689.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, USA, The American Numismatic Society, Part 1 Etruria-Calabria, bearb. von Joan E. Fisher (New York 1969). HBN 1968/69, 689–692; Gnomon, Bd. 44, 1972, 514–516.

Rez. von Otto Seel - Peter Robert Franke, Die Münzsammlung des Seminars für Klassische Philologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Arch. Anz. 1967, 64–92). HBN 1968/69, 692–693.

Rez. von Léon Lacroix, Monnaies et colonisation dans l'Occident grec (Mémoires de l'Académie Royale de Belgique, Tome 58, Fasc. 2, Bruxelles 1965). HBN 1968/69, 693.

Rez. von P. Zancani Montuoro, L'Edificio quadrato nello Heraion alla Foce del Sele (Monete, Atti e Memorie della Società Magna Grecia, Nuova Serie 6–7, 1965–1966, 171–195). HBN 1968/69, 693–695.

Rez. von Colin M. Kraay, Gli stateri a doppio relievo di Poseidonia (Atti e Memorie della Società Magna Grecia, Nuova Serie 8, 1967, 113–135). HBN 1968/69, 695–696.

Rez. von Heide Scharmer, Die Meister der spätarchaischen Arethusaköpfe (Antike Kunst, Bd. 10, 1967, 94–100). HBN 1968/69, 696–697.

Rez. von G. K. Jenkins, Coins of Greek Sicily (London 1966, Published by the Trustees of the British Museum). HBN 1968/69, 697–699.

Rez. von Ulla Westermark, En tetradrachm från Characene (Tillväxten 1966, Statens historiska museum, Stockholm 1968, 49). HBN 1968/69, 699.

Rez. von Ulla Westermark, En tetradrachm från Camarina (Tillväxten 1967, Statens historiska museum, Stockholm 1969, 86–87). HBN 1968/69, 699–700.

Rez. von Georges Le Rider, Les monnaies thasiennes (Guide de Thasos, EFA 1968, 185–191). HBN 1968/69, 709–710.

Rez. von Colin M. Kraay, Coins of Ancient Athens (Minerva Numismatic Handbooks 2, Newcastle upon Tyne 1968). HBN 1968/69, 710–712.

Rez. von Olivier Picard, Le trésor de Kaki Thalassa (BCH, Vol. 93: 2, 1969, 823–829). HBN 1968/69, 712–713.

Rez. von Tony Hackens, La circulation monétaire dans la Boétie hellénistique, Trésors de Thèbes 1935 et 1965 (BCH, Vol. 93: 2, 1969, 701–729). HBN 1968/69, 713–714.

Rez. von M. Jessop Price, Coins from some deposits in the South Stoa at Corinth (Hesperia, Vol. 36, Nr. 4, 1967, 348–388). HBN 1968/69, 715–717.

Rez. von Léon Lacroix, Les monnaies de Mantinée et les traditions arcadiennes (Bulletin de la classe des lettres et des sciences morales et politiques de l'Académie Royale de Belgique 1967: 6–7, 303–311). HBN 1968/69, 717.

Rez. von Léon Lacroix, Hélios, les Azanes et les origines de Cleitor en Arcadie (Bulletin de la classe des lettres et des sciences morales et politiques de l'Académie Royale de Belgique 1968: 6, 318–327). HBN 1968/69, 718.

Rez. von Ch. Hofkes-Brukker, Vermutete Werke des Paionios (Bulletin van de Vereeniging tot Bevordering der Kennis van de antieke Beschaving te 's-Gravenhage, Bd. 42, 1967, 10–71). HBN 1968/69, 718–719.

Rez. von Hildebrecht Hommel, Das Doppelgesicht auf den Münzen von Istros (Beiträge zur Alten Geschichte und deren Nachleben, Festschrift für Franz Altheim zum 6. 10. 1968, Berlin 1969, 261–272). HBN 1968/69, 719.

Rez. von Octavian Iliescu, Les «tétrastatères» de Lysimachus, trouvés à Baia Mare (Studii Classice, Vol. 10, 1968, 587–592). HBN 1968/69, 719–721.

Rez. von Constantin Preda, Moneda antică în România. Monumentele Patriei Noastre (Bukarest 1969). HBN 1968/69, 721–722.

Rez. von Constantin Preda, Münzen eines unbekannten Typs aus der Region Dobrogea: Basileos Moskonon (Klio 46, 1965, 263–271). HBN 1968/69, 722.

Rez. von Eugen Chirilă - Gabriel Mihăescu, Der Münzhort von Căprioru, Beitrag zu Chronologie und Umlauf der Tetradrachmen von Macedonia Prima und der Insel Thasos (Muzuel Judetean Dîmbovita 1969). HBN 1968/69, 722–723.

Rez. von Peter Robert Franke, ΑΡΤΕΜΙΣ ΙΟΛΚΙΑ (Arch. Anz. 1967, 62–64). HBN 1968/1969, 724.

Rez. von Edith Schönert-Geiss, Zur Geschichte Thrakiens anhand von griechischen Münzbildern aus der römischen Kaiserzeit (Klio 49, 1967, 217–264). HBN 1968/69, 724–725.

Rez. von Georges Le Rider, Un groupe de monnaies crétoises à types athéniennes (Humanisme actif, Mélanges d'Art et de Littérature offerts à Julien Cain, Paris 1968, 313–335). HBN 1968/1969, 725–727.

Rez. von Ernst Langlotz, Die kulturelle und künstlerische Hellenisierung der Küsten des Mittelmeers durch die Stadt Phokaia (Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Geisteswissenschaften, H. 130, Köln-Opladen 1966). HBN 1968/69, 727–729.

Rez. von A. E. M. Johnston, The earliest preserved Greek map: a new Ionia coin type (JHS, Vol. 87, 1967, 86–94). HBN 1968/69, 729–730.

Rez. von Paul Naster, Les monnaies phéniciennes (Archeologia 21, 1968, 52–57). HBN 1968/1969, 730–731.

Rez. von J. M. Cook, Coins from an Aeolic Site (ABSA 63, 1968, 33–40). HBN 1968/69, 731–732.

Rez. von Mary B. Comstock, Greek Imperial Coins (Bulletin, Museum of Fine Arts, Boston, 65, 1967, 160–174). HBN 1968/69, 733.

Rez. von G. O. Matsson, The Gods, Goddesses and Heroes on the Ancient Coins of Bible Lands, Stockholm 1969. HBN 1968/69, 734–735.

Rez. von Yaakov Meshorer, Die YHD-Münzen, eine Neuentdeckung (Ariel 3, 1967, 82–86). HBN 1968/69, 735–736.

Rez. von Arye Ben-David, Jerusalem und Tyros, ein Beitrag zur palästinensischen Münz- und Wirtschaftsgeschichte (Kleine Schriften zur Wirtschaftsgeschichte, Bd. 1, Basel-Tübingen 1969). HBN 1968/69, 736–737.

Rez. von Paul Arnold , Eine wichtige Neuerwerbung des Dresdener Münzkabinettes (Dresdener Kunstblätter, Bd. 12, 1968, 190–191). HBN 1968/69, 737.

Rez. von Paul Naster, Le pylône égyptien sur les monnaies impériales d'Alexandrie (Studia Hellenistica, Vol. 16, Louvain 1968, 181–190). HBN 1968/69, 737–738.

Rez. von Hans von Aulock, Die römische Kolonie Germa in Galatien und ihre Münzprägung (Istanbuler Mitt., Bd. 18, 1968, 221–237). HBN 1968/69, 738–739.

Rez. von Georges Le Rider, Un trésor de petites monnaies de bronze trouvé à Ninive (Iranica Antiqua, Vol. 7, 1967, 4–20). HBN 1968/69, 739–740.

Rez. von Georges Le Rider, Monnaies de Taxila et d'Arachoise, une nouvelle reine de Taxila (Revue des études grecques, Tome 80, 1967, 331–342). HBN 1968/69, 740–741.

Rez. von Peter Robert Franke, Publius Petronius und L. Aelius Seianus (Arch. Anz. 1968, 474 bis 482). HBN 1968/69, 763.

Rez. von Yvonne Hackenbroch, Some Portraits of Charles V (The Metropolitan Museum of Art, Bulletin 1969, 323–332). HBN 1968/69, 940.

Rez. von Cordula Wohlfahrt, Dresdner Bauwerke auf Medaillen der Barockzeit. Baugeschichte und Denkmalpflege (Staatl. Kunstsammlungen Dresden Jb. 1968/69, 147–162). HBN 1968/1969, 947–948.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, Deutschland, Sammlung von Aulock, parts 1–18, Archaeology, Oct. 1969, 329–331.

1970

Numismatik im Jüdischen Museum der Schweiz. SM, H. 77, 1970, 23–25.

Zum Gedächtnis an Friedrich Imhoof-Blumer († 1920). SM, H. 80, 1970, 125.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, Deutschland, Sammlung von Aulock, Nachträge I–IV (Berlin 1967–1968). Gnomon, Bd. 42, H. 5, 1970, 487–493.

1970–1972

Rez. von Tonio Hölscher, Ideal und Wirklichkeit in den Bildnissen Alexanders des Großen (Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse 1971, 2, Heidelberg 1971). HBN 1970/72.

Rez. von G. K. Jenkins, Coins and Medals, Treasures of the British Museum (London 1971). HBN 1970/72.

Rez. von Yaakov Meshorer, The Production of Coins in the Ancient World (Israel Museum, Numismatic Hall, Catalogue No. 70, 1970). HBN 1970/72.

Rez. von Duje Rendić-Miočević, ΙΟΝΙΟΣ «ΤΟ ΓΕΝΟΣ ΙΛΛΥΡΙΟΣ» and the Graeco-Illyrian Coinage (Adriatica, Praehistorica et Antiqua, Miscellanea Gregorio Novak dedicata, Zagreb 1970, 368–372). HBN 1970/72.

Rez. von Burton Y. Berry, A Numismatic Biography (Lucerne 1971). HBN 1970/72.

Rez. von Charles K. Williams II - Joan E. Fisher, Corinth, 1970: Forum Area, Appendix Coins (Hesperia 40, 1971, 35–51). HBN 1970/72.

Rez. von Paul Arnold, Die Entwicklung des antiken und des deutschen Geldwesens (Führer zur ständigen Ausstellung des Dresdner Münzkabinetts, Dresden 1971). HBN 1970/72.

Rez. von Jürgen Borchhardt, Das Heroon von Limyra – Grabmal des lykischen Königs Perikles (Archäologischer Anzeiger 1970, 353–390). HBN 1970/72.

Rez. von Robert H. Hohlfelder, A Small Deposit of Bronze Coins from Kenchreai, (Hesperia 39, 1970, 68–72). HBN 1970/72.

Rez. von Robert H. Hohlfelder, Pausanias II, 2, 3: A Collation of Archaeological and Numismatic Evidence (Hesperia 39, 1970, 326–331). HBN 1970/72.

Rez. von Guy P. R. Métraux, A New Head of Zeus from Sardis (AJA 75, 1971, 155–159). HBN 1970/72.

Rez. von Thomas Fischer, Ein Bildnis des Tryphon in Basel? (Antike Kunst 14, 1971, 56). HBN 1970/72.

Rez. von François Chamoux, Trépieds votifs à Caryatides (BCH 94, 1970, 319–326). HBN 1970/72.

Rez. von Paul Naster, Were the Labourers of Persepolis Paid by Means of Coined Money? (Ancient Society I, Leuven 1970, 129–134). HBN 1970/72.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, Deutschland, Staatliche Münzsammlung München, Heft 2, Nr. 1–551, bearb. v. P. R. Franke - H. Küthmann (Berlin 1970). HBN 1970/72.

Rez. von Susan Handler, Architecture on the Roman Coins of Alexandria, (AJA 75, 1971, 57 bis 74). HBN 1970/72.

Rez. von Meddelelser fra Ny Carlsberg Glyptotek 27 (Kopenhagen 1970). HBN 1970/72.

Rez. von G. Roger Edwards - Margaret Thompson, A Hoard of Gold Coins of Philip and Alexander from Corinth (AJA 74, 1970, 343–350). HBN 1970/72.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, Griechenland, Collection Réna H. Evelpidis, Teil 1, bearb. von Réna H. Evelpidis - Tony Hackens (Louvain 1970). Gnomon, Bd. 43, H. 7, 1971, 724–727. HBN 1970/72.

Rez. von Sylloge Nummorum Graecorum, USA, American Numismatic Society, part 1 Etruria-Calabria (New York 1969). Gnomon, Bd. 44, 1972, 514–516.

1974

Griechische Münzkunst. Kurze Kunstgeschichte an Beispielen aus der Sammlung S. M. Gustaf VI. Adolf, König von Schweden. Mainz 1974.

Im Druck

Zur Münzprägung der Samier in Zankle-Messana.

Abkürzungen:

ABSA = The Annual of the British School at Athens
AJA = American Journal of Archaeology
BCH = Bulletin de Correspondance Hellénique
EFA = Ecole française d'Athènes
HBN = Hamburger Beiträge zur Numismatik (1970/72 im Druck)
JHS = Journal of Hellenic Studies

Ulla Westermark